

Berchtesgadener Anzeiger

Menü

- [Startseite](#)
- [Region & Lokal](#)
 - [Nachrichten](#)
 - [Sport](#)
 - [Fotos & Videos](#)
 - [Kultur](#)
 - [Anzeigen](#)
 - [Abo](#)

- [Startseite](#)
- [Region & Lokal](#)
- [Berchtesgadener Land](#)
- [Freilassing](#)



Weihnachten im Max-Aicher-Bildungszentrum für Integration. (Foto: privat)

Eine Schule - viele Welten

[FREILASSING](#) | Datum: 21.12.2024 19:00 Uhr CEST | Aktualisiert vor: 2 Tagen

Freilassing – Neubürgerinnen und Neubürger aus der ganzen Welt feierten im Max-Aicher-

Bildungszentrum für Integration voll Freude gemeinsam das Jahresende in weihnachtlichem Rahmen.

Zusammen mit Evelyn, Angela und Max Aicher und vielen Ehrengästen, darunter Vorstandsvorsteher und die HR-Managerin der Max Aicher Unternehmensgruppe, der 3. Bürgermeister der Stadt Bad Reichenhall, Hans Hartmann, die Integrationslotsin des Landkreises, die Geschäftsführerin des Jobcenters sowie Netzwerkpartner von der Caritas, des Katholischen Bildungswerkes und Startklar Oberbayern, feierten die Kursteilnehmer voll Empathie das Fest der Freude, der Hoffnung und des Friedens.

Mit den Lehrkräften hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein schönes Programm zusammengestellt. Im Programmpunkt »Weihnachten weltweit« berichteten sie über Weihnachtsbräuche in ihren Ländern: Maya aus Syrien erklärte beispielsweise, dass es kein Weihnachten in ihrem Heimatland gibt, sie aber in Bad Reichenhall mit der ganzen Familie, obwohl Muslime, das christliche Brauchtum mit Christbaum, Kerzen, Liedern und vielen Lichtern auf den Weihnachtsmärkten lieb gewonnen hat und es schön findet. Ioana aus Rumänien schilderte anschaulich den Brauch des Weihnachtsstock-Bastelns, Emanuela aus dem christlichen Brasilien feierte daheim bei 30 Grad Celsius mit Christbaum am Strand, Imuwahen aus Nigeria als Christin feiert ähnlich wie in Deutschland, auch mit Weihnachtsliedern wie Stille Nacht, das als UNESCO Weltkulturerbe das meistgesungene Weihnachtslied der Welt ist – entstanden im angrenzenden Salzburger Land. In vielen Ländern feiert man das Fest des Friedens am 25. Dezember oder auch am 6. oder 7. Januar, wie Anna aus Russland im bayerischen Dirndl erzählt – oft auch ohne Geschenke, mit der Familie oder auch mit vielen Freunden.

Khalida aus dem Iran las das Weihnachtsgedicht »Der Pfefferkuchen-Mann« vor und die Mittelschulklassen brachte ihre Zukunftswünsche beim Nikolaus an: Friede auf der Welt, Barmherzigkeit, ein Leben miteinander. Der Besuch des Nikolaus war ein Highlight – auch fand er viele lobende Worte für die Anwesenden.

Großen Dank sprach Williams aus Sierra Leone stellvertretend für alle Lernenden der Familie Aicher aus. »Danke für diese einmalige Chance, hier Deutsch lernen zu dürfen, einen Schulabschluss und damit die Integration in die Gesellschaft zu ermöglichen und ein selbstständiges gutes Leben hier führen zu können.«

Hans Hartmann lobte die mittlerweile neunjährige Arbeit dieses Max-Aicher-Integrationsprojektes und erachtet es als wichtigen Beitrag für den ganzen Landkreis.

Die Integrationslotsin Astrid Kaeswurm führte in ihren Grußworten aus, dass es nicht wichtig sei, die eigene Kultur für eine neue Kultur aufzugeben, vielmehr sollte man neues akzeptieren – also ein friedliches Miteinander der Kulturen schaffen. Dies gelingt in diesem Unterrichtsprojekt hervorragend und ist ein leuchtendes Beispiel weit über die Region hinaus.

Insgesamt zeigten sich alle Ehrengäste beeindruckt von der Vielfalt der Lernenden im Max-Aicher-Bildungszentrum und der positiven Atmosphäre in der gesamten Lerngemeinschaft. »Unser Unterrichtsprojekt ist ein Beispiel, wie Integration, also Dazugehören gelingen kann: Eine Schule mit vielen Welten – das bilden wir hier ab«, so Gabriele Bauer-Stadler, Koordinatorin des Max-Aicher-Bildungszentrums. »Jeder einzelne kommt aus seiner Welt, mit seiner Kultur, seinen Traditionen und seinen Erwartungen. Aber alle zusammen haben wir nur diese eine Welt: Diese Welt kann nur bestehen bleiben, indem jeder seinen Teil zum Frieden beiträgt.«

Abschließend stimmten alle unter gewaltiger Stimmführung von Faith aus Nigeria ein in das Friedenslied der Welt »Stille Nacht«. In mehreren Sprachen vereinte es ehrfurchtvoll alle Anwesenden. fb